



Arbeitsgemeinschaft
Wasserwerke
Bodensee-Rhein

NEWSletter

Dezember 2023

Trinkwassereinzugsgebieteverordnung

Die Neufassung der europäischen Trinkwasserrichtlinie vom 16.12.2020 zielt in den Artikeln 7 und 8 auf eine risikobasierte Bewertung der Einzugsgebiete ab. Hierzu musste in Deutschland durch die Trinkwassereinzugsgebieteverordnung erst ein passender Ordnungsrahmen geschaffen werden.

Die Änderungsanträge (Bundesratsdrucksache 515/1/23) zur letzten Fassung der „Verordnung über Einzugsgebiete von Entnahmestellen für die Trinkwassergewinnung (Trinkwassereinzugsgebieteverordnung - TrinkwEGV)“ wurden abschließend in der Sitzung des Bundesrates am 24.11.2023 beraten.

Die AWBR sah mit diesen Änderungsvorschlägen Grundsätze der Verursacherverantwortung auf die Wasserversorgung abgewälzt. Zudem würden Maßnahmen erst bei Eintritt eines Schadensfalles greifen. Ebenso sollte nach diesen Vorstellungen des Agrarausschusses die Überschreitung von Schwellenwerten analog der GOW-Werte für nicht relevante Metabolite (nrM) nicht zum Ergreifen von Gegenmaßnahmen durch die Behörde führen, sondern erst ab einem pauschalen Richtwert von 10 µg/L Konsequenzen für den Gewässerschutz haben. Die AWBR hat ihre Bedenken dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in einem Schreiben vom 18.11.2023 mitgeteilt. Der Bundesrat hat diese Bedenken offensichtlich geteilt und diesen Änderungsvorschlägen nicht zugestimmt. Das ist im Sinne der AWBR. Die Trinkwassereinzugsgebieteverordnung ist am 12.12.2023 in Kraft getreten.

Alarmierung der Seewasserwerke am Bodensee

Bereits seit dem Bekanntwerden des Schadensfalls mit PFOS an der Goldach wird die Informationskette bei Schadensfällen am Bodensee in den Gremien der AWBR thematisiert. Eine länderübergreifende Einbindung der Wasserwerke am Bodensee wird für eine sichere Wasserversorgung mit Wasser aus dem Bodensee für Millionen von Bürgern als unerlässlich angesehen. Ziel ist es daher, die Informationswege so zu optimieren, dass eine rasche Information aller Seewasserwerke auf direktem Weg erfolgt. Damit können erforderliche Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden, um die Sicherheit der Trinkwasserversorgung auch bei Schadenslagen zu gewährleisten. Die AWBR steht diesbezüglich mit dem Bereich Schadensabwehr der IGKB in Kontakt, um auf die Verbreiterung der Meldewege hinzuwirken.

Non-Target-Screening ist Thema in der IAWR

Von den vielen chemischen Verbindungen können im Rahmen der Routineanalytik nur eine bestimmte Anzahl von Stoffen gemessen werden. Seit einigen Jahren versuchen die Labore der Wasserversorger gezielt bisher unbekannte Verbindungen zu identifizieren. Dieses Non-Target-Screening (NTS) liefert wertvolle Hinweise auf zum Teil relevante Belastungen. Gleichzeitig stellt die sichere Identifizierung eine große Herausforderung dar, zumal passende Referenzsubstanzen meist nicht verfügbar sind. In der IAWR wurde daher eine Gruppe aufgebaut, in der Vertreter aus den verschiedenen Laboren im vertrauensvollen fachlichen Austausch gemeinsam die analytischen Möglichkeiten weiterentwickeln. Vorrangige Ziele sind die Identifizierung von Verbindungen, die für die Trinkwassergewinnung aus Oberflächengewässern bedeutsam sind, und die Quantifizierung dieser Befunde soweit dies analytisch möglich ist.

Stocamine – Ignoranz von Umweltaspekten

Schon seit geraumer Zeit beschäftigt sich der Vorstand der AWBR wieder mit den 42.000 Tonnen an giftigen Altlasten, die nach einem Brand am 20. September 2002 in der Stocamine verblieben sind und seit Jahren auf ihre Bergung und fachgerechte Entsorgung warten. Von staatlicher Seite wird jedoch eine wesentlich kostengünstigere dauerhafte Versiegelung unter Tage bevorzugt und dabei werden die Risiken für das Grundwasser im Oberrheingraben ausgeblendet. Gerichtlich wurde bereits mehrfach gegen die Versiegelung entschieden. Auch 2023 wurde erneut ein Antrag auf dauerhaften Einschluss gestellt und Anfang November vom Verwaltungsgericht in Straßburg in einer Eilentscheidung gestoppt. Mit einer endgültigen Entscheidung, zu der ein neues von Alsace Nature beauftragtes Gutachten vorliegen soll, ist erst in einigen Monaten zu rechnen. Bemerkenswert an diesem Urteil ist die erstmalige Berücksichtigung des Grundrechts kommender Generationen in einer ausgewogenen Umwelt zu leben, die gesundheitlich unbedenklich ist. Der französische Umweltminister hat nur wenige Tage nach diesem vorläufigen Urteil bekräftigt, die Versiegelung bis 2027 abschließen zu wollen. Diese Haltung ist nicht nur für die AWBR, sondern ebenso für den Oberrheinrat und die hier tätigen Umweltverbände nicht akzeptabel.

AWBR-Intern

Im Wasserwerk Frasnacht am Bodensee fand am 26. Oktober 2023 die Sitzung des Vorstands statt. Als Gastreferentin stellte Frau Widmer vom Amt für Umwelt des Kantons St. Gallen ihren Fachbereich „Störfallvorsorge und Biosicherheit“ und die zukünftigen Projekte zu Umweltchemikalien in Gewässern vor. Unmittelbar danach erfolgte eine intensive Austauschrunde zu Fragen rund um den Alarmdienst am Bodensee.

Der wissenschaftliche Beirat der AWBR hatte am 27. September 2023 sein Treffen bei der Bodensee Wasserversorgung (BWV) in Sipplingen. Neben den Bauprojekten „Zukunftsquelle“ der BWV und dem zukünftigen Seewasserwerk für die Region St. Gallen standen Fragestellungen rund um den Klimawandel auf der Tagesordnung. Zudem wurde ein strukturiertes Vorgehen durch einen Roadmapping-Prozess für eine regionale Wasserversorgung mit dem Blick auf die zukünftigen Herausforderungen vorgestellt.

Am 21. November traf sich die AG Seen zu ihrer Herbstsitzung bei dem Stadtwerk am See in Friedrichshafen. Neben dem Erfahrungsaustausch wurde die Meldekette am Bodensee erneut besprochen und die Folgen der sich immer weiter ausbreitende Quagga-Muschel für die Seewasserwerke thematisiert.

Die AG Grundwasser traf sich am 30. November 2023 zu einem Online-Termin. Über den Erfahrungsaustausch hinaus wurde das Vorhaben „Wassertransportleitung Anschluss Kleine Kinzig“, mit dem Offenburg an den Zweckverband Kleine Kinzig angeschlossen wird, vorgestellt. Dies soll zukünftig die Versorgungssicherheit für Offenburg erhöhen.

*Wir wünschen allen
Frohe Weihnachtstage
und einen
Guten Rutsch
in ein gesundes und friedvolleres Jahr 2024!*



**Saubere Gewässer.
Reines Trinkwasser.**